

Endgültiges Ergebnis der Volkszählung

vom 1. Dezember 1890.

I. Abschnitt.

a) Wohnplätze.

1. Wohnplätze	9
2. Bewohnte Wohnhäuser	8 196
3. Unbewohnte Gebäude	239
4. Bewohnte, aber hauptsächlich nicht zu Wohnzwecken dienende Gebäude	128
5. Hütten, Zelte u. s. w.	18
6. Wagen, Schiffe, Flöße	38

b) Haushaltungen.

7. Gewöhnliche Haushaltungen von 2 oder mehr Personen	27 395
8. Einzeln lebende männliche Per- sonen mit eigener Hauswirtschaft	746
9. Einzeln lebende weibliche Personen mit eigener Hauswirtschaft . .	1 340
10. Anstalten	121

c) Wohnbevölkerung.

11. Wohnhafte männliche Personen .	71 686
12. Wohnhafte weibliche Personen .	72 040

II. Abschnitt.

Ortsanwesende Bevölkerung.

d) Geschlecht und Alter.

13. Ortsanwesende Personen überhaupt	144 642
14. Davon männliche	72 087
15. Davon weibliche	72 555
16. Knaben unter 6 Jahren	11 157
17. Knaben über 6 bis 14 Jahren .	11 727
18. Mädchen unter 6 Jahren	11 325
19. Mädchen über 6 bis 14 Jahren	11 623
20. Aktive Militärpersonen	3 226

e) Religionsbekenntniß.

	männlich	weiblich
21. Evangelische	19 527	17 654
22. Katholische	51 479	53 868
23. Andere Christen	313	309
24. Juden	696	705
25. Befenner and. Religionen	1	—
26. Anderen oder unbekannten Religionsbekenntnisses	71	19

Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1891 150 717

Der Zuwachs beträgt bis 31. Dezember 1892 4 694

Wmithin am 1. Januar 1893 155 411 Einwohner.



Die nach einem Oelgemälde unseres Altmeisters **Professor Andreas Achenbach** gegebene Autotypie zeigt die frühere Gestaltung des Burgplatzes mit der weit in den Platz vorspringenden sogenannten Hauptwache, woher die im Volke noch übliche nähere Bezeichnung: „an der Hauptwach“ herrührt. — Hinter diesem Ausbau erhebt sich der östliche Schlossflügel, der ehemals die berühmte Rubensabtheilung der Düsseldorfer Gallerie barg; heute enthält er die Landesbibliothek. Geradeaus über den mit blühendem Gesträuche umgebenen Hof weg, dessen Mitte die Statue des Kurfürsten Johann Wilhelm, des Gründers genannter Gallerie schmückt, wird der rheinwärts gelegene Schlossflügel sichtbar, wo ehemals zu dem sogenannten grossen Galleriesaale jene prächtige Schlossstiege emporführte, welche zu den gediegensten Anlagen der Rococoezeit zählt, und welche jedem Besucher der alten Akademie und der in eben gedachten Saale abgehaltenen, für die Entwicklung der Akademie hochbedeutsamen Ausstellungen des „Kunstvereins“ erinnerlich, ja unvergesslich bleiben wird. Wir danken diese Aufnahme aus dem Jahre 1829 dem vierzehnjährigen, schon den späteren Meister verathenden Andreas Achenbach, welcher damals als Schüler der hiesigen Kunst-Akademie angehörte. Als erwähnenswerth wird uns von befreundeter Hand mitgetheilt, dass Andreas Achenbach diese Ansicht der alten Kunst-Akademie als erstes Bild dem „Kunst-Verein“ für die Summe von 30 Thalern, womit der genannte Künstler theilweise seine Reise nach Russland bestritt, verkaufte. Die Reproduction des Bildes wurde uns vom heutigen Besitzer, Herrn A. Ditges, Pfarrer zu St. Cunibert in Köln in dankenswerther Weise gestattet. Herr Pfarrer Ditges, einer der ältesten Düsseldorfer Familien angehörig, wird sich dadurch vieler Düsseldorfer Dank versichert halten dürfen. — Für Liebhaber stehen Abdrücke auf starkem Velinpapier gerne zur Verfügung

Die Verlagshandlung

L. Voss & Cie., Königl. Hofbuchdrucker in Düsseldorf.